

Stellungnahme von Zwischengeschlecht.org zum BMJV-“Referentenentwurf eines Gesetzes zum Schutz von Kindern vor geschlechtsverändernden operativen Eingriffen”

Zusammenfassung

Die Intersex-NGO Zwischengeschlecht.org (siehe S. 8-9) begrüßt, dass die Bundesregierung nach langen Jahren folgenloser Versprechungen und Fachtagungen nun endlich Intersex-Kinder wirksam vor unnötigen Genitaloperationen schützen will, und dass das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, unter Berufung auf die Forderungen Betroffener und ihrer Organisationen sowie auf Grund- und Menschenrechte, dazu einen Referentenentwurf zur Diskussion stellt. **Leider missachtet und verkennt der BMJV-Entwurf jedoch die Forderungen der Betroffenen und ihre Grund- und Menschenrechte massiv, weshalb er in der vorliegenden Form zwecks Nachbesserung zurückzuweisen ist.**

Insbesondere bemängeln wir, dass der Referentenentwurf

1. Intersex-Kinder nur **teilweise und eingeschränkt vor uneingewilligten, unnötigen und schädlichen Eingriffen schützen**, und im Gegenzug u.a. die **häufigsten unnötigen Eingriffe explizit erlauben** will (S. 2-3)
2. mit der Pseudo-Unterscheidung zwischen “geschlechtsangleichenden” und “geschlechtsverändernden” Eingriffen unzulässig auf die **Wahrnehmung der fehlbaren MedizinerInnen abstellt statt auf die Auswirkungen für die betroffene Person und ihre unabdingbaren Grund- und Menschenrechte** (S. 4)
3. **maßgebliche Grund- und Menschenrechte sowie UN-Empfehlungen nur selektiv und unvollständig würdigt**, u.a. indem er einseitig auf ein (unbelegtes) “Recht des Kindes auf geschlechtliche Selbstbestimmung” abstellt, hingegen die entscheidenden **unabdingbaren Menschenrechte** auf Schutz vor **unmenschlicher Behandlung, schädlichen Praktiken** u.a.m. **vollständig missachtet** (S. 4-7)
4. **Minimalanforderungen** für einen wirksamen Schutz vor schweren Verletzungen unabdingbarer Menschenrechte an Intersex-Kindern **missachtet**, u.a. **Beendigung der Straflosigkeit durch Kriminalisierung oder angemessene Sanktionen, Rechtszugang** für Betroffene u.a. durch Anpassung der **Verjährungsfristen**, Recht auf **Entschädigung, Wiedergutmachung und Rehabilitierung** (S. 7)
5. einseitig auf **entwürdigende, stigmatisierende und pathologisierende medizinische Sichtweise und Expertise** abstellt, während **psychosoziale, menschenrechtliche und Erfahrungsexpertise und -unterstützung wie gehabt ausgegrenzt** werden (S. 8)

Unsere Kritikpunkte am Referentenentwurf (RefE) im Einzelnen:

1. Nur teilweiser und eingeschränkter Schutz vor IGM-Praktiken, Legalisierung u.a. der häufigsten Praktiken

Der RefE verweist korrekt auf die **bald 25-jährige Kritik** an Intersex-Genitalverstümmelungen durch Betroffenenorganisationen in Deutschland als **massive Menschenrechtsverletzung**, beginnend mit der AGGPG im Jahre 1996 (S. 5–6), unterschlägt jedoch, dass schon die AGGPG **das gesamte Spektrum uneingewilligter, unnötiger und schädlicher Praktiken** an Intersex-Kindern kritisierte, inkl. “genitale Korrektur[en]” an Menschen mit “Hypospadie”.¹

Auch die im RefE (S. 7, 18) angeführte **Studie** “Zur Aktualität kosmetischer Operationen “uneindeutiger” Genitalien im Kindesalter” (2016) sowie die **“Follow-Up-Studie”** (2019) listen ebenfalls Feminisierungs- und Maskulinisierungsoperationen, die Studie 2016 ebenfalls sterilisierende Eingriffe.

Von **Intersex-NGOs und UN-Vertragsorganen** als menschenrechtswidrig kritisierte, uneingewilligte, unnötige und schädliche Operationen und sonstige Behandlungen umfassen insbesondere:²

- **IGM 1 “Vermännlichende Genitalkorrekturen”:** “Hypospadiekorrekturen”
- **IGM 2 “Verweiblichende Genitalkorrekturen”:** Klitoristeilamputation/“-reduktion”, “Vaginalplastik”, Anlegen “Neovagina”, vaginale Dehnungen
- **IGM 3 Sterilisierende Prozeduren:** Kastration, “Gonadektomien”, Hysterektomie, Entfernung “diskordanter” Fortpflanzungsorgane und -strukturen
- **IGM 4 Weitere unnötige Prozeduren:** u.a. Pränatal-“Therapie”, zwangsweise Verabreichung von Hormonen, unnötige Genitaluntersuchungen und -fotografie, medizinische Zurschaustellung, uneingewilligte medizinische und wissenschaftliche Forschung, selektive Abtreibungen, genetische Deselektion während Präimplantationsdiagnostik (PID)

1 Siehe u.a. AGGPG (1996): “Genitalverstümmelungen in Deutschland in der Kinder- und Jugendgynäkologie”, <http://blog.zwischengeschlecht.info/pages/Genitalverstuemmelungen-AGGPG-%281996%29>; sowie insbesondere AGGPG (1998): “Vernichtung intersexueller Menschen in westlichen Kulturen”, <http://blog.zwischengeschlecht.info/pages/%22Vernichtung-intersexueller-Menschen-in-westlichen-Kulturen%22-Flugblatt-AGGPG-%281998%29>

2 Markus Bauer, Daniela Truffer (2016): “Intersex und Selbstbestimmung”, in: Michaela Katzer, Heinz-Jürgen Voß (Hg.): Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung. Praxisorientierte Zugänge, Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 137-159, hier: S. 143-151, <https://www.psychosozial-verlag.de/catalog/dispatch-free.php?id=6799>

Daniela Truffer (2014): “Von jetzt an gibt es mehr als Frauen und Männer ...”, Vortrag am Fachtag Intersexualität, Hannover 26.11.2014, S. 32-51,

http://zwischengeschlecht.org/public/Zwischengeschlecht_Truffer_Fachtag_Hannover_Nov_2014_web.pdf

Zwischengeschlecht.org: 2017 CEDAW Intersex NGO Report Germany, S. 8-11,

<http://intersex.shadowreport.org/public/2017-CEDAW-Germany-NGO-Zwischengeschlecht-Intersex-IGM.pdf>

sowie CEDAW/C/DEU/CO/7-8, paras 23-24

Zwischengeschlecht.org et al.: 2014 CRC Intersex NGO Report Switzerland, S. 63-76,

http://intersex.shadowreport.org/public/2014-CRC-Swiss-NGO-Zwischengeschlecht-Intersex-IGM_v2.pdf

Die **Beschränkung des RefE auf wenige chirurgische IGM-Formen** ist menschenrechtlich wie auch sachlich unhaltbar. Auch der im RefE (S. 1) erwähnte **Koalitionsvertrag** für die 19. Legislaturperiode “sieht vor, gesetzlich klarzustellen, ‘dass geschlechtsangleichende medizinische Eingriffe an Kindern **nur in unaufschiebbaren Fällen und zur Abwendung von Lebensgefahr** zulässig sind’ (S. 21, Zeilen 797 bis 799).”

Wir begrüßen, dass der RefE **Klitoristeilamputationen, “Trennung von Harnröhren- und Scheidenausgang” und “Vaginalplastiken” bei AGS** unter Strafe stellen will (S. 25-26).

Jedoch insbesondere, dass – entgegen der Forderungen von Betroffenen wie auch ExpertInnen³ – **IGM 1 “Hypospadiekorrekturen”** (S. 25) als häufigste Form wie auch sonstige **chirurgische Eingriffe “etwa an einem nur fehlgebildeten Genital”** (S. 24) wie auch **unnötige und schädliche “Hormongaben”** (S. 23) **ausgeschlossen** und dadurch **legalisiert** werden sollen, ist nicht nachvollziehbar. Ein grund- und menschenrechtsgenügendes, wirksames Verbot muss zwingend **alle Formen nicht-eingewilligter und unnötiger Prozeduren an Intersex-Kindern** umfassen, und darf **keinesfalls** wie der RefE widerrechtliche Eingriffe noch explizit legalisieren.

Dass der RefE ferner nicht nur Prozeduren an Intersex-Kindern, sondern auch **“Eingriffe an transgeschlechtlichen Personen”** (S. 24) umfassen soll, ist nicht zielführend. Der RefE verkennt hier grundlegende Unterschiede zwischen den beiden Populationen, namentlich den besonderen, **massiven Druck durch Gesellschaft, Medizin (und oft auch Eltern) zu unnötigen, schädlichen Prozeduren, dem lediglich Intersex-Kinder ausgesetzt sind** (nicht jedoch Trans-Kinder).

Ebenso verkennt der RefE, indem für **“Kinder ab Vollendung des 14. Lebensjahres”**, wenn auch unter Vorbehalt der **“Genehmigung durch das Familiengericht”** (S. 2), eine **“eigene, selbstbestimmte Entscheidung”** (S. 31) **über unnötige und irreversible Prozeduren** ermöglichen will, dass **auch ältere Intersex-Kinder (und sogar junge Erwachsene)** immer noch diesem obengenannten **massiven Druck ausgesetzt sind**, vorschnell in **irreversible Eingriffe “einzuwilligen”, die sie später bereuen**. Dies zeigt sich insbesondere an **konkreten Beispielen und Zeugnissen** aus Ländern, in denen Sozialversicherungen Eingriffe nur bis zu einem bestimmten Alter übernehmen (z.B. Kanada bis 16 Jahre, Schweiz bis 20 Jahre).⁴

Zudem stellt sich die Frage, ob **Famliengerichte** prinzipiell in der Lage sind, die ihnen vom RefE aufgebürdete, **außerordentlich hohe Verantwortung** angemessen wahrzunehmen, erst recht, wenn sie wie vom RefE vorgesehen ausschließlich auf medizinische Expertise abstellen sollen (siehe auch unten). Beispiele aus dem Ausland, insbesondere der berüchtigte australische Fall von 2016 **“Re: Carla (Medical procedure) FamCA 7”**⁵, bei dem ein Familiengericht u.a. eine Klitoristeilamputation und **“Vaginalplastik”** an einem dreijährigen Kind als bedenkenlos und als **“Verbesserung des Aussehens ihrer weiblichen Genitalien”** klassifizierte und zusätzlich eine Gonadektomie am selben fünfjährigen Kind ohne weiteres bewilligte, stellen keine gute Prognose.

3 Vgl. Adrienne Carmack, Lauren Notini, and Brian D. Earp (2016): Should Surgery for Hypospadias Be Performed Before An Age of Consent? In: Journal of Sex Research, 53(8):1047-1058,

https://www.academia.edu/13117940/Should_surgery_for_hypospadias_be_performed_before_an_age_of_consent

4 Vgl. z.B. das Zeugnis der Kanadierin Janik Bastien-Charlebois, siehe <http://stop.genitalmutilation.org/post/Bearing-Witness-To-IGM-Canada>, sowie Zwischengeschlecht.org bekannte ähnliche Fälle aus der Schweiz

5 <https://ihra.org.au/31036/re-carla-family-court/>

2. Unzulässiger Fokus auf die Wahrnehmung und Motive der TäterInnen statt auf Auswirkungen für die Betroffenen und ihre Rechte

Die Pseudo-Unterscheidung des RefE zwischen “geschlechtsangleichenden” und “geschlechtsverändernden” Eingriffen ist aus menschenrechtlicher Perspektive **unzulässig** und, auch wenn der RefE (S. 24) dies im Einzelnen abstreitet, letztlich nichts weiter als ein Wiederaufwärmen der ebenso unzulässigen Pseudo-Unterscheidung des **Deutschen Ethikrates** zwischen “geschlechtsvereindeutigenden” und “geschlechtszuordnenden” Eingriffen.

Dass und warum solche Pseudo-Unterscheidungen menschenrechtlich unhaltbar sind, erklärte Beate Rudolf (Deutsches Institut für Menschenrechte) bereits 2012 an einem “**Fachgespräch auf Berichterstatterebene zum Thema ‘Empfehlungen internationaler Gremien zu den Menschenrechten intersexueller Menschen’**” im **Bundestags-Ausschuss für Familien, Senioren, Frauen und Jugend** (vgl. Protokoll, S. 9):⁶

“Die internationalen Gremien arbeiteten nicht mit der Unterscheidung zwischen geschlechtszuweisenden und geschlechtsangleichenden Operationen. Sie stellten auf die Auswirkungen für die betroffene Person, nämlich auf die Beeinträchtigung der körperlichen Unversehrtheit, ab. [...] In beiden vom Deutschen Ethikrat unterschiedenen Fällen gehe es um die Frage, ob eine zwingende medizinische Indikation für einen Eingriff zu einem Zeitpunkt vorliege, zu dem das Kind selbst noch nicht zustimmen oder ablehnen könne.”

Nichtsdestotrotz **fokussiert der RefE** bei der Frage, ob und welche Formen von Intersex-Genitalverstümmelungen unter Strafe gestellt werden sollen, auch 8 Jahre später immer noch unverändert, durchgehend und unzulässigerweise auf die **Wahrnehmung und Motivationen der TäterInnen** (z.B. bei Hypospadiekorrekturen “je nachdem, ob sie [aus Sicht der MedizinerInnen] bei einem männlichen oder einem intergeschlechtlichen Kind vorgenommen werden”, vgl. S. 25) – statt, wie von Betroffenen, UN-Ausschüssen und MenschenrechtsexpertInnen seit Jahr und Tag gefordert, auf die **Auswirkungen für die betroffene Person und ihre unabdingbaren Grund- und Menschenrechte**. Sprich, entweder es liegt eine **vitale medizinische Indikation** oder eine **informierte Zustimmung der betroffenen Person selbst** vor, oder aber es handelt sich um einen **widerrechtlichen Eingriff**.

Dass der RefE solche **widerrechtlichen Eingriffe noch explizit legalisieren will**, ist ungeheuerlich.

3. Unvollständige und selektive Würdigung maßgeblicher Rechte, insbesondere unabdingbarer Grund- und Menschenrechte

Ebenso ungeheuerlich ist, wie der RefE **maßgebliche Grund- und Menschenrechte sowie UN-Empfehlungen nur selektiv und unvollständig würdigt**, u.a. indem er durchgehend und einseitig auf ein **nirgends substantiiertes “Recht des Kindes auf geschlechtliche Selbstbestimmung”** (S. 10, 11, 21, 22, 23, 24, 26, 27) abstellt, hingegen die entscheidenden **unabdingbaren Menschenrechte auf Schutz vor unmenschlicher Behandlung, schädlichen Praktiken** u.a.m. **willkürlich und vollständig missachtet** – sogar noch dort, wo der RefE entsprechende **UN-Rügen** anspricht:

6 http://zwischen-geschlecht.org/public/Bundestag_2012-10-24_AFSFJ_Intersex-Fachgesprach_Protokoll.pdf

Zwar erwähnt der RefE (S. 9) die jüngsten verbindlichen Empfehlungen des **UN-Frauenrechtsausschusses CEDAW** an Deutschland von 2017 (CEDAW/C/DEU/CO/7-8, Abs. 23-24). Jedoch nennt der RefE bezeichnenderweise **keine einzige** der verbindlichen Empfehlungen, noch dass der Ausschuss IGM in Deutschland als eine **schädliche kulturelle Praxis** einstufte (CEDAW Art. 5 in Verbindung mit der **CEDAW-CRC gemeinsamen allgemeinen Empfehlung/Kommentar Nr. 31/18** **“zu schädlichen Praktiken”**). Unter anderem **verpflichtete CEDAW Deutschland verbindlich,**⁷

- *“eindeutige gesetzliche Bestimmungen zu verabschieden”, die “unnötige chirurgische oder andere medizinische Behandlungen an Intersex-Kindern” ohne “informierte Zustimmung” “ausdrücklich verbieten”* (Abs. 24(d))
- IGM-Überlebenden *“effektiven Zugang zur Justiz gewährleisten, einschließlich durch Anpassung der Verjährungsfristen”* (Abs. 24(e))
- *“Familien mit Intersex-Kindern angemessene Beratung und Unterstützung anzubieten”* (Abs. 24(d))
- *“einen staatlichen Entschädigungsfonds einzurichten”* (Abs. 24(e))

Gleich **komplett unterschlug** der RefE die verbindlichen Empfehlungen des **UN-Ausschusses gegen Folter CAT** an Deutschland von 2011 (CAT/C/DEU/CO/5, Abs. 20), der IGM in Deutschland als eine **grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung** einstufte, unter Verweis auf CAT Art. 2, 10, 12, 14 und 16. Unter anderem **verpflichtete CAT Deutschland verbindlich,**⁸

- *“Vorfälle, in denen intersexuelle Menschen ohne wirksame Einverständniserklärung chirurgisch oder anderweitig medizinisch behandelt wurden, zu untersuchen, und Rechtsvorschriften zu erlassen, die den Opfern solcher Behandlungen Rechtsschutzmöglichkeiten, einschließlich angemessener Entschädigungen, gewähren”* (Abs. 20(b))

Ebenfalls **komplett unterschlug** der RefE die verbindlichen Empfehlungen des **UN-Behindertenrechtsausschusses CRPD** an Deutschland von 2015 (CRPD/C/DEU/CO/1, Abs. 37-38), der sich seinerseits die obigen verbindlichen **CAT-Empfehlungen zu eigen machte** und unter Verweis auf CRPD Art. 17 **“Schutz der Unversehrtheit der Person” Deutschland verbindlich verpflichtete,**⁹

- *“die notwendigen Maßnahmen, einschließlich gesetzgeberischer Art zu treffen” um die CAT-Empfehlungen umzusetzen* (Abs. 38(d))

Ebenfalls **komplett unterschlug** der RefE die laufende Untersuchung des **UN-Menschenrechtsausschusses** als Vertragsorgan über die Umsetzung des **Zivlpakts CCPR** (CCPR/C/DEU/QPR/7, Abs. 13), der 2018 IGM in Deutschland als eine **grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung** sowie **uneingewilligte medizinische oder wissenschaftliche Experimente** einstufte, und unter Verweis auf CCPR Art. 7, 9, 17, 24, 26

7 <http://blog.zwischengeschlecht.info/post/2017/03/06/Intersex-Genitalverstummelungen-UNO-Ohrfeige-fur-Deutschland>

8 <http://blog.zwischengeschlecht.info/post/2012/08/22/UN-Ausschuss-gegen-Folter-D-soll-kosmetische-Genitaloperationen-entschadigen>

9 <http://blog.zwischengeschlecht.info/post/2015/04/17/UN-Behindertenrechtsausschuss-kritisiert-IGM-Deutschland>

Deutschland schriftliche Fragen vorlegte über

- *“nicht dringende, invasive und irreversible chirurgische oder andere medizinische Behandlungen, die an Säuglingen und Kindern mit Variationen der Geschlechtsmerkmale (Intersex) durchgeführt wurden, einschließlich sterilisierender, feminisierender und vermännlichender Verfahren, ohne vollständig informierte, vorherige und kostenlose Zustimmung”*
- *“Pläne [...], solche Prozeduren zu verbieten, es sei denn, es besteht eine absolute medizinische Notwendigkeit oder es liegt die Zustimmung der ausreichend entscheidungsfähigen Intersex-Personen selbst vor”*
- *“Maßnahmen, die ergriffen wurden, um Hindernisse beim Zugang zur Justiz und bei der Wiedergutmachung für Personen zu beseitigen, die solchen chirurgischen oder anderen Eingriffen als Kinder ausgesetzt waren, einschließlich der Verjährungsfristen für die Einreichung von Klagen”*

Ebenfalls **komplett unterschlug** der RefE, dass der **UN-Kinderrechtsausschuss CRC** seit 2015 bereits in 17 verbindlichen Empfehlungen IGM in 17 Ländern, einschließlich in der Schweiz, in Frankreich, Belgien, Österreich und Italien, als eine **schädliche kulturelle Praxis** verurteilte (**CRC Art. 24(3)**), meist in Verbindung mit der **CRC-CEDAW gemeinsamen allgemeinen Kommentar/Empfehlung Nr. 18/31 “zu schädlichen Praktiken”**), und mit größter Wahrscheinlichkeit in der nächsten Staatenprüfung auch Deutschland verurteilen wird.

Diese **Unterschlagungen des RefE** sind umso skandalöser, als es sich bei diesen Rechtsnormen ausnahmslos entweder direkt (CAT, CCPR) oder indirekt (CEDAW, CRPD, CRC) um sogenannt **unabdingbare Menschenrechte (ius cogens, non-derogable human rights)** handelt.

Statt diese **wichtigsten Schutzinstrumente** für Intersex-Kinder angemessen zu berücksichtigen, **fokussiert der RefE auf untaugliche oder gar schädliche Schutzmaßnahmen:**

Zwar erwähnt der RefE (S. 6) das 2014 **WHO Interagency Statement** “Eliminating forced, coercive and otherwise involuntary sterilization”, jedoch **unterschlägt** der RefE dessen **zentrale Forderungen an verantwortliche Staaten und Institutionen**,¹⁰ inkl.

- **unabhängige Untersuchung aller Fälle**
- **gesellschaftliche Anerkennung, Aufarbeitung und Entschuldigung**
- **Datenerfassung und Monitoring**
- **angemessene Benachrichtigung aller ohne ihr Wissen Behandelten**
- **Ermöglichung von administrativen und juristischen Wiedergutmachungsverfahren inkl. Prozesskostenhilfe.**

Betreffend **angebliche taugliche Schutzinstrumente** für Intersex-Kinder verweist der RefE auf Gesetze in **Malta** (S. 14), **Portugal** (S. 14), **Argentinien** (S. 15), **Spanien** (S. 15). Tatsächlich bieten alle diese Gesetze aber **keinen wirksamen Schutz**, und alle diese Länder wurden diesbezüglich **vom UN-Kinderrechtsausschuss CRC gerügt** unter Verweis auf CRC Art. 24(3) **“schädliche Praktiken”**.¹¹

¹⁰ Siehe <http://blog.zwischengeschlecht.info/post/2014/05/30/WHO%2C-OHCHR%2C-UNICEF-4-mehr-verurteilen-Intersex-Sterilisationen-IGM>

¹¹ **Malta:** CRC/C/MLT/CO/3-6, paras 28-29, siehe auch <http://intersex.shadowreport.org/public/2019-CRC-Malta->

Weiter erwähnt der RefE ein Gesetz in **Island** (S. 15), dieses enthält jedoch **keinerlei Bestimmungen** zum Schutz von Intersex-Kindern.¹²

4. Missachtung der Minimalanforderungen für einen wirksamen Schutz vor schweren Verletzungen unabdingbarer Menschenrechte

Entsprechend den im obigen Abschnitt als für Deutschland anwendbar nachgewiesenen **unabdingbaren Menschenrechten (ius cogens, non-derogable human rights)**, insbesondere **CAT Art. 2 und 16** in Verbindung mit den **allgemeinen Kommentaren Nr. 2** (CAT/C/GC/2, Abs. 3-4) und **Nr. 3** (CAT/C/GC/3, Abs. 1), **CCPR Art. 7** in Verbindung mit dem **allgemeinen Kommentar Nr. 20** (HRI/GEN/1/Rev.9 (Vol. I), Abs. 2, 8, 14, 15), sowie **CEDAW Art. 5** und **CRC Art. 24(3)** in Verbindung mit **CEDAW-CRC gemeinsamer allgemeiner Empfehlung/Kommentar Nr. 31/18** (CEDAW/C/GC/31-CRC/C/GC/18, Abs. 2, 13, 31-36, 37-39, 40-55, insbesondere Abs. 50, 55(d), 55(n), 55(o), 55(q)) und **CRPD Art. 17** in Verbindung mit **allgemeinem Kommentar Nr. 3** (CRPD/C/GC/3, Abs. 32), ergeben sich folgende **Minimalanforderungen** für einen **wirksamen Schutz von Intersex-Kindern** vor schweren Verletzungen unabdingbarer Menschenrechte, namentlich vor **grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung** und vor **schädlichen kulturellen Praktiken**:

- **Kriminalisierung oder angemessene Sanktionen**
- **Angemessener Rechtszugang für Betroffene**
- **Aufhebung oder angemessene Anpassung der Verjährungsfristen**
- **Recht auf Entschädigung, Wiedergutmachung und Rehabilitierung für Betroffene**
- **Bekämpfung der Straflosigkeit, Verfolgung und Bestrafung der TäterInnen**
- **Strafverschärfung falls es sich bei TäterInnen um medizinische Fachkräfte oder RegierungsmitarbeiterInnen handelt**
- **Monitoring und Erhebung disaggregierter Daten über Verstöße und Verfolgungen**
- **Schutz vor extraterritorialen Verstößen**
- **Angemessene Beteiligung der Opfer am Wiedergutmachungsprozess**
- **Wiederherstellung der Würde der Opfer**

Leider berücksichtigt der RefE keine einzige dieser grund- und menschenrechtlichen Mindestanforderungen.

[NGO-Zwischengeschlecht-Intersex-IGM.pdf](#); **Portugal**: CRC/C/PRT/CO/5-6, paras 28(b), siehe auch <http://intersex.shadowreport.org/public/2019-CCPR-LOIPR-Spain-Intersex-Brujula-StopIGM.pdf>; **Argentinien**: CRC/C/ARG/CO/5-6, para 26, siehe auch http://intersex.shadowreport.org/public/2018-CRC-Argentina-Intersex-Justicia-Brujula-StopIGM_v2.pdf; **Spanien**: CRC/C/ESP/CO/5-6, para 24, siehe auch <http://intersex.shadowreport.org/public/2019-CCPR-LOIPR-Spain-Intersex-Brujula-StopIGM.pdf>

12 <https://grapevine.is/news/2019/06/19/iceland-passes-major-gender-identity-law-the-fight-is-far-from-over/>
<https://www.reuters.com/article/iceland-lgbt-health/icelands-intersex-children-at-risk-as-without-new-protection-activist-says-idUSL1N20E1RT>
<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/02/iceland-diverse-bodies-are-not-mistakes-to-be-corrected/>

5. Einseitiger Fokus auf entwürdigende und stigmatisierende medizinische Sicht, Ausgrenzung psychosozialer, menschenrechtlicher und Erfahrungsexpertise

Der RefE verwendet durchgehend **entwürdigende und stigmatisierende Ausdrücke** wie “etwa an einem nur fehlgebildeten Genital” (S. 11, 24), “Fehlbildung des männlichen Genitals” (S. 25), “Fehlbildungen des Urogenitalsystems” (S. 28), “Fehlbildungsmonitoring” (S. 10, 17), u.a.m.

Auch die durchgehende Pseudo-Unterscheidung zwischen “geschlechtsangleichenden” und “geschlechtsverändernden” Eingriffen ist inhärent entwürdigend, vgl. Beate Rudolf 2012 am **“Fachgespräch auf Berichterstatterebene zum Thema ‘Empfehlungen internationaler Gremien zu den Menschenrechten intersexueller Menschen’” im Bundestags-Ausschuss für Familien, Senioren, Frauen und Jugend** (vgl. Protokoll, S. 9):¹³

“dass es bei intersexuellen Menschen um Menschen gehe, die man zwar als intersexuell kategorisieren könne, die man aber nicht defizitorientiert betrachte[n sollte]. Der Begriff Geschlechtsangleichung suggeriere aber das Vorhandensein eines Defizits. Hierbei werde unterstellt, dass ein Mensch eigentlich ein Geschlecht habe, dieses aber nicht richtig ausgeprägt sei und deshalb angeglichen werden müsse.”

Dazu kommt, dass der RefE auch beim vorgeschlagenen, ohnehin fragwürdigen (siehe oben) **familiengerichtlichen Genehmigungsverfahren** einseitig auf **entwürdigende, stigmatisierende und pathologisierende medizinische Sichtweise und Expertise** abstellt (S. 34), während **psychosoziale, menschenrechtliche und Erfahrungsexpertise und -unterstützung wie gehabt ausgegrenzt** werden.

Zwischengeschlecht.org – Wer wir sind

Zwischengeschlecht.org / StopIGM.org, gegründet 2007, ist eine internationale Intersex-Menschenrechts-NGO mit **deutschen Mitgliedern und Unterstützenden** und Sitz in der Schweiz, die sich für die Beendigung von Intersex-Genitalverstümmelungen (IGM) und anderer schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen an Intersex-Menschen einsetzt, gemäß unserem Motto “Menschenrechte auch für Zwitter!”¹⁴ Laut Satzung¹⁵ unterstützt Zwischengeschlecht.org Betroffene, die Rechtsmittel und Gerechtigkeit suchen. Wir erstatten weltweit regelmäßig UN-Vertragsorganen Bericht, oft in Zusammenarbeit mit lokalen Intersex-Aktivist*innen und NGOs.¹⁶ Hauptsächlich aufgrund unserer Schattenberichte verurteilten UN-Ausschüsse aktuell 49-mal IGM-Praktiken in 26 Ländern als eine schwere Verletzung unabdingbarer Menschenrechte.¹⁷

Zwischengeschlecht.org ist seit 2007 in Deutschland aktiv. Unsere Pressearbeit und öffentlichkeitswirksamen Aktionen trugen maßgeblich dazu bei, dass im Zusammenhang mit Christiane Völlings Schadenersatzklage Intersex-Menschenrechte in Deutschland (wieder) zum Thema wurden.^{18 19 20} Zwischengeschlecht.org forderte bereits an der Anhörung des Deutschen

13 http://zwischen-geschlecht.org/public/Bundestag_2012-10-24_AFSFJ_Intersex-Fachgesprach_Protokoll.pdf

14 <http://Zwischengeschlecht.org/> Weblog: <http://blog.zwischengeschlecht.info/>

15 <http://zwischen-geschlecht.org/post/Statuten>

16 <http://intersex.shadowreport.org/>

17 <http://stop.genitalmutilation.org/post/IAD-2016-Soon-20-UN-Reprimands-for-Intersex-Genital-Mutilations>

18 Dirk Ruder (2008): Editorial “Chirurgie”, in: Gigi, Zeitschrift für sexuelle Emanzipation, Nr. 54 (März/April 2008), <http://www.gigi-online.de/editorial54.htm>

19 Christiane Völling, Britta Julia Dombrowe (2010): “Ich war Mann und Frau. Mein Leben als Intersexuelle”,

Ethikrates 2011 ein *“gesetzliches Verbot”* nicht-eingewilligter, unnötiger Genitaloperationen und Hormonbehandlungen an Intersex-Kindern *“in Verbindung mit einer Aufhebung, Aussetzung oder Verlängerung der Verjährung”* und einer Verlängerung der Aufbewahrungsfrist für Krankenakten auf 75 Jahre²¹ sowie Wiedergutmachung, gesellschaftliche Aufarbeitung und Aussöhnung.²² Unsere zahlreichen öffentlichkeitswirksamen gewaltfreien Proteste und offenen Briefe²³ an Ärztesellschaften und Kliniken waren der Anlass, die jüngste Leitlinienüberarbeitung an die Hand zu nehmen.²⁴ Auch die *“Interministerielle Arbeitsgruppe Inter- & Transsexualität (IMAG)”* verwies mehrfach auf unsere Arbeit.²⁵ ²⁶ Unsere NGO berichtet regelmäßig UN-Ausschüssen über IGM in Deutschland, u.a. CCPR,²⁷ CRPD,²⁸ CEDAW²⁹ und CAT³⁰.

-
- Köln: Fackelträger Verlag, S. 180-181, 184-185, 192, 195-196, 198-199, 232
- 20 Elisa Barth, Ben Böttger, Dan Christian Ghattas (Hg.) (2013): *“Inter: Erfahrungen intergeschlechtlicher Menschen in der Welt der zwei Geschlechter”*, Berlin: NoNo Verlag, S. 121
- 21 Daniela Truffer (Zwischengeschlecht.org) (2011): Statement öffentliche Anhörung Deutscher Ethikrat, S. 1-2, [https://www.ethikrat.org/fileadmin/PDF-Dateien/Veranstaltungen/Truffer - Statement Anhoerung.pdf](https://www.ethikrat.org/fileadmin/PDF-Dateien/Veranstaltungen/Truffer_-_Statement_Anhoerung.pdf)
- 22 Ibid., S. 3-4
- 23 u.a. JA-PED 2010: http://zwischenengeschlecht.org/public/Offener_Brief_JA-PED_2010.pdf; DGE 2011: http://zwischenengeschlecht.org/public/Offener_Brief_DGE_2011.pdf; DGU 2012: http://zwischenengeschlecht.org/public/Offener_Brief_DGU_2012.pdf; DGKJ und DGKCH 2012: http://zwischenengeschlecht.org/public/Offener_Brief_DGKJ_2012.pdf; AWMF 2014: http://zwischenengeschlecht.org/public/Offener-Brief_AWFM-Intersex-DSD-Leitlinien_2014.pdf; DSDnet, eUROGEN, Endo-ERN, DSD-Life u.a. 2017: http://stop.genitalmutilation.org/public/Open_Letter_I-DSD_Copenhagen_2017.pdf; u.v.a.m.
- 24 Vgl. Aussagen von Susanne Krege (Mitkoordinatorin der neuen S2k Leitlinie zu Varianten der Geschlechtsentwicklung), u.a. im Spiegel 22/2014, Scan: <http://blog.zwischengeschlecht.info/post/2014/06/28/Krege-Protete-Leitlinie-Spiegel-22-2014> und Rundfunk Berlin-Brandenburg rbb (Kulturradio am Vormittag, Fr 16.05.2014, 09:10 h), Transkript: <http://blog.zwischengeschlecht.info/post/2014/05/25/Krege-Intersex-Leitlinie-Interview>
- 25 IMAG (Hg.) (2015): *“Gutachten: Begrifflichkeiten, Definitionen und disziplinäre Zugänge zu Trans- und Intergeschlechtlichkeiten. Begleitmaterial zur Interministeriellen Arbeitsgruppe Inter- & Transsexualität – Band 1.”*, Berlin, BMFSFJ, S. 64, 67, 72, 75: <https://www.bmfsfj.de/blob/93956/ba3f7d5070103da9f2b62d08b23b2bac/imag-band-1-gutachten-begrifflichkeiten-data.pdf>
- 26 IMAG (Hg.) (2017): *“Gutachten: Geschlechtervielfalt im Recht. Status quo und Entwicklung von Regelungsmodellen zur Anerkennung und zum Schutz von Geschlechtervielfalt. Begleitmaterial zur Interministeriellen Arbeitsgruppe Inter- & Transsexualität – Band 8.”*, Berlin, BMFSFJ, S. 74, <https://www.bmfsfj.de/blob/114066/8a02a557eab695bf7179ff2e92d0ab28/imag-band-8-geschlechtervielfalt-im-recht-data.pdf>
- 27 2018 CCPR Intersex NGO Report, <http://intersex.shadowreport.org/public/2018-CCPR-LOIPR-Germany-NGO-Zwischengeschlecht-Intersex-IGM.pdf>
- 28 u.a. 2015 CRPD Intersex NGO Report, http://intersex.shadowreport.org/public/2015-CRPD-LoI-Germany_NGO-Report_Zwischengeschlecht_Intersex-IGM.pdf
- 29 u.a. 2016 CEDAW Intersex NGO Report, <http://intersex.shadowreport.org/public/2017-CEDAW-Germany-NGO-Zwischengeschlecht-Intersex-IGM.pdf>
- 30 u.a. 2019 CAT Intersex NGO Report, <http://intersex.shadowreport.org/public/2019-CAT-Germany-NGO-Intersex-StopIGM.pdf>